

# Fliegende Vorsegelwechsel

Es ist vollkommen richtig, wenn die SZ berichtet, dass heute nicht nur dauerhaft geriggte Vorsegel-Rollanlagen (solche, die über ein festes Aluminium- oder Carbon-Profil die Aufroll-Drehung übertragen) zum Standard auf unseren Yachten gehören, sondern zunehmend auch fliegend gesetzte Rollsysteme für Am-Wind- und Raum-Wind-Segel zum Einsatz kommen.

Prinzipiell funktionieren fliegende Rollanlagen wie die dauerhaft montierten, festen Roll- (Reff-)Einrichtungen: Über eine drehbare Trommel an Deck wird das Vorstag oder ein Vorstagprofil angetrieben und die daran gesetzte Genua wie auf einem vertikalen Rollo aufgerollt oder gerefft.- Der entscheidende Unterschied bei fliegenden Rollsystemen ist das Stag: Es besteht nicht aus Draht, sondern aus Tauwerk. Das fliegende System ist so flexibel und kann (fast) jederzeit gesetzt, geborgen und leicht verstaut werden. Fliegende Rollsysteme sind damit zur crewschonenden Hilfe für den Einsatz spezieller Vorsegel geworden (für leichten Wind, aber auch für schlechtes Wetter).

Die „Hardware“ der fliegenden Rollanlagen, Trommel mit Endlos-Leine und Stag-Wirbel, ist allgemein ausgereift und wird mittlerweile von vielen namhaften Herstellern angeboten. Das Herzstück aber ist die „Software“, das textile im Vorlieksaum verlaufende Rollstag, oft einfach „Cable“ genannt.- Das hochfeste Tauwerk muss nicht nur dehnungsarm wie ein Draht sein, es muss auch die Drehung von der Trommel unten bis hin nach ganz oben zum Wirbel möglichst torsionsarm übertragen. Andernfalls hat man an der Endlos-Leine unten wirklich endlos zu ziehen, und die Trommel mit dem Segelhals zu drehen und zu drehen, bis sich auch das Vorliek des Vorsegels oben am Top irgendwann einmal aufzurollen beginnt. Noch Schlimmeres passiert, wenn bei starkem Wind ein zu einfaches, schlecht verarbeitetes und tordierendes „Cable“ das aufgerollte Vorsegel nicht fest gerollt zu halten vermag ...

Den Anti-Torsions-Eigenschaften der „Cable“ in fliegend zu setzenden Rollsystemen kommt also eine ganz besondere Bedeutung zu, die bei konventionellem Tauwerk ansonsten eher unerheblich ist.

Ideal sind fliegende Rollanlagen für Leichtwetter-Vorsegel. Sie können aber auch eine kräftesparende, crewentlastende Hilfe vor aufziehendem schweren Wetter sein. -

Voraussetzung dafür sind zum einen solide Anschlagpunkte im Rigg ( z.B. Kutterstag-Fockfall) und an Deck (z.B. Pütting am Ankerkasten-Schott), sowie natürlich das richtig dimensionierte Segel, zum anderen vorausschauendes, seemannschaftlich vorsichtiges Handeln.- Das Setzen der langen, zur dünnen „Wurst“ aufgerollten Schwerwetterfock ist bei mittleren Windstärken und entsprechendem Seegang in der Handhabung ein Kinderspiel. Wenn dieser günstige Zeitpunkt aber verpasst wurde, das Schiff bereits in stürmischem Seegang krängt und stampft, dann ist es in höchstem Maße gefährlich und unseemännisch mit einem fliegenden Segel auf dem Vorschiff zu kämpfen. - Das gilt im übrigen für alle praxisuntauglichen Sturmsegel-Notlösungen, bei denen das Vorliek mit dem Rigg nicht fest verbunden werden kann !! - Es bleibt dann die Möglichkeit, die feste Rollreffanlage vom Cockpit aus zu bedienen und lediglich mit der Schotecke der Rollfock (mit dem verstärkten Schothornbereich) im Starkwind zu segeln.

Sinn und Zweck der vorstehend beschriebenen fliegenden Rollanlagen ist der Einsatz von Vorsegeln als Am-Wind-Segel. Die heutigen fliegenden Rollsysteme vereinfachen aber auch die Handhabung von Raum-Wind-Segeln, also von asymmetrischen Spinnakern, Gennakern Blistern & Co.. - Auf Grund der bauchig gerundeten Vorliekformen, können die Raum-Wind-Segel allerdings nicht um ihr eigenes Vorliek herum aufgerollt werden. Das Anti-Torsions-Cable verläuft deshalb nicht im

Vorliek-Saum eines Blisters, sondern gerade und gut durchgesetzt vor/neben dem Segel. Lediglich der Kopf des Genankers ist oben am AT-Cable befestigt (unterhalb des Top-Wirbels) und wird bei Drehung des Cables von oben aus nach unten runter um das AT-Cable herum aufgewickelt. - Neudeutsch heißen diese fliegenden Rollanlagen auch „Top-Down-Furler“.

Die Einsatzbereiche der fliegend zu setzenden Rollanlagen sind also vielfältig. -

Wichtig für zuverlässige Funktion der Rollsysteme sind hohe Qualität und Verarbeitung der AT-Cable, sowie das entsprechende Design und die Dimensionierung der Segel.

Segelmacher Faber+Münker,

Uli Münker